



TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 18. Oktober 1972

7. Jahrgang • Nr. 205 (1758)

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Arbeit der Parteiorganisation des Lenin-Sowchos im Gebiet Dshambul

Den Bericht über die Arbeit der Parteiorganisation des Lenin-Sowchos, Gebiet Dshambul, entgegenkommener, hat das ZK der KP Kasachstans hervor...

Von 80 Kommunisten sind 65 Mechanisatoren und Viehzüchter und zählen zu den Schrittmachern in der Produktion...

Große Aufmerksamkeit schenken das Parteikomitee und die Sowchosdirektion der Auswahl guter Organisatoren der Produktion...

Es verbessert sich die kulturelle Betreuung der Arbeiter. In den letzten drei Jahren wurden im Sowchos 26 Wohnungen...

Unter Leitung der Parteiorganisation löst das Kollektiv erfolgreich

die Aufgaben zur Bessergestaltung der Herdabzucht und Vervollkommnung der neuen Feinwollschafzucht...

Der sozialistische Wettbewerb für vorläufige Planerfüllung des 2. Jahres des Planjahres...

Gleichzeitig ist das ZK der KP Kasachstans der Ansicht, dass das Parteikomitee des Lenin-Sowchos nicht immer streng genug zur Einschätzung der Resultate seiner Arbeit...

Das ZK der KP Kasachstans verpflichtete die Parteiorganisation des Lenin-Sowchos, die Mängel zu beseitigen, die Organisations- und politische Arbeit in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU zu verstärken...

Die Aufgaben zur Bessergestaltung der Herdabzucht und Vervollkommnung der neuen Feinwollschafzucht...

Der Parteiorganisation und der Sowchosdirektion wurde vorgeschlagen, die Fortschritte des laufenden Jahres gründlich zu analysieren, die Reserven und Perspektiven der weiteren Entwicklung der Wirtschaft zu studieren...

Dem Parteikomitee des Sowchos wurde vorgeschlagen, eine Verbesserung der Tätigkeit der Abteilungs-Parteiorganisationen und Parteigruppen, der Kommissionen für Verwirklichung des Rechts auf Kontrolle der Tätigkeit der Administration und der Volkskontrollgruppen zu erstreben...

In Übereinstimmung mit dem Beschluss des ZK der KPdSU über die Rolle der Parteiorganisationen...

Über die Arbeit der Parteiorganisation des Lenin-Sowchos im Gebiet Dshambul

Agromomen, Zootechniker, Veterinarmitarbeiter, Ingenieure, Ökonomen und anderer Spezialisten und Leiter für die anvertraute Sache zu heben, ihre Initiative, Aktivität zu entwickeln...

Dem Parteikomitee wurde empfohlen, der Tätigkeit der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zur Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der Bewegung für kommunistische Arbeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken...

Die Gewerkschaftsorganisation muß zusammen mit der Sowchosleitung Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, der kulturellen Betreuung und Versorgung der Bevölkerung...

Das ZK der KP Kasachstans verpflichtete das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR für 1973 und die nachfolgenden Planjahre...

Über die Arbeit der Parteiorganisation des Lenin-Sowchos im Gebiet Dshambul

Aziz Sidki in Moskau eingetroffen

Der Ministerpräsident der Arabischen Republik Ägypten, Aziz Sidki, ist am 16. Oktober zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen...

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, den des Ministerates der UdSSR, und anderer Repräsentanten willkommen geheißen...

Sowjetisch-ägyptische Verhandlungen aufgenommen

MOSKAU. (TASS). Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und dem Ministerpräsidenten der Arabischen Republik Ägypten, Aziz Sidki, sind am Montag im Kremel aufgenommen worden...

über Fragen der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen sowie die Lage im Nahen Osten ausgetauscht.

Die Verhandlungen wurden fortgesetzt werden. Die Regierung der Sowjetunion gab am Montag im großen Kremelpalast ein Essen zu Ehren des Ministerpräsidenten der Arabischen Republik Ägypten, Aziz Sidki.

Bei dieser Gelegenheit wechselten A. N. Kossygin und Aziz Sidki freundschaftliche Ansprachen.

Dem Jubiläum gewidmet

Internationale Wissenschaftliche Konferenz in Taschkent

Auf der am 16. Oktober in Taschkent eröffneten internationalen wissenschaftlichen Konferenz wurde die Grußadresse des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, verlesen...

mus die nationale und koloniale Unterdrückung, die Ausbeutung, die Rechtslosigkeit und das Elend beseitigt, die Völker auf den Weg des gesellschaftlichen Fortschritts bringt...

In der Grußadresse heißt es, das Sowjetvolk begreift den 50. Gründungstag der UdSSR in voller Entfaltung seiner schöpferischen Kräfte, stark und geschlossen, im sicheren Vormarsch auf dem Weg des Sozialismus...

Das ZK der KP Kasachstans verpflichtet das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR für 1973 und die nachfolgenden Planjahre...

Über die Arbeit der Parteiorganisation des Lenin-Sowchos im Gebiet Dshambul

Sicheren Schritts

Im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR hat das Kollektiv des Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai einen vortrefflichen Arbeitsergebnis erzielt...

Vor fünfzehn Jahren lieferten die Bergarbeiter des mit dem Rotbannorden geschmückten Sokolowka-Sarbai Bergbauunternehmens...

Im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR hat das Kollektiv des Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai einen vortrefflichen Arbeitsergebnis erzielt...

renzer erfüllt worden. Von Jahresbeginn an gewann man überplanmäßig 162 000 Tonnen Metallrohstoffe...

Ein schlagendes Beispiel der Arbeitsaktivität ist der sozialistische Wettbewerb um die Arbeitsproduktivität im persönlichen Planjahr...

Er hat viele würdige Nachfolger: Viktor Gurjew, Leonid Filatow, Jewgeni Werjowschtschin, Wladimir Leschenko, Marat Sinajiljew, Georgi Schöbner und viele andere...

renzer erfüllt worden. Von Jahresbeginn an gewann man überplanmäßig 162 000 Tonnen Metallrohstoffe...

Ein schlagendes Beispiel der Arbeitsaktivität ist der sozialistische Wettbewerb um die Arbeitsproduktivität im persönlichen Planjahr...

Er hat viele würdige Nachfolger: Viktor Gurjew, Leonid Filatow, Jewgeni Werjowschtschin, Wladimir Leschenko, Marat Sinajiljew, Georgi Schöbner und viele andere...

ARBEITER DER INDUSTRIE! KAMPF FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER INDUSTRIEMACHT DES LANDES! ERZIELT SCHNELLE MEISTERUNG NEUER KAPAZITÄTEN, BESCHLEUNIGUNG DES TECHNISCHEN FORTSCHRITTS UND EIN UNENTWEGTES WACHSTUM DER EFFEKTIVITÄT DER PRODUKTION!

BRITERNER WEG DER NEUEN TECHNIK UND DER FORTGESCHRITTENEN TECHNOLOGIE! [Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution]

der Meter hohe Türme emporsteigen. Anfang des Jahres schloß die Belegschaft des Kombinats einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb...

Er hat viele würdige Nachfolger: Viktor Gurjew, Leonid Filatow, Jewgeni Werjowschtschin, Wladimir Leschenko, Marat Sinajiljew, Georgi Schöbner und viele andere...

W. BESSARABOW UNSER BILD: Marat Sinajiljew - Schöbner des Lastkraftwagens BeAS-348. Auf seinem Wagen transportierte er seit seiner Arbeit im Kombinat mehr als 3 Millionen Tonnen Erz...



Foto des Verfassers

KARAGANDA. Die Bergarbeiter des Kohlenbeckens „Karagandaugol“ kennzeichneten die Stoßwacht der UdSSR des 50. Gründungstags...

Stoßwacht der Bergarbeiter

ben die Kollektive der 5 größten Gruben des Bassins „die Kasachstanskaja“, die Lenin-Grube, die „Wolynskaja“, die Kostenko-Grube und die „Michalowskaja“ - bedeutende Erfolge erzielt. Auf ihrem Konto stehen fast 8 000 Tonnen seit Jahresanfang über den Plan gelieferten Brennstoffs...



MOSKAU. Der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter Australiens in der UdSSR, Lawrence John Lawrey, unterzeichnete in Moskau im Auftrag seiner Regierung die Konvention über die Bekämpfung der rechtskräftigen Handlungen, die die Sicherheit der zivilen Luftfahrt bedrohen.

HAVANNA. Auf Beschluß des Weltfriedensrates ist dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Premierminister der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro, die „Goldene Joliot-Curie-Friedensmedaille“ verliehen worden...

BRUSSEL. Die amerikanische Aggression einschleichen, die USA-Truppen aus Südvietnam abziehen, und dem Volk Vietnams das Entscheidungsrecht gewähren - unter diesen Lösungen begann im Belgen eine Woche der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk...

PARIS. Zehntausende Mädchen und Jungen der französischen Hauptstadt haben an der Manifestation der Solidarität mit den kämpfenden Völkern Indochinas teilgenommen...

Zusammen mit den Pariser Schritten junge Italiener, Deutsche, Belgier und Spanier. Viele von ihnen waren speziell nach Paris gekommen, um an der Manifestation teilzunehmen.

TOKIO. Die japanische Öffentlichkeit verteilt die Bombenangriffe der amerikanischen Luftwaffe auf das DRV-Territorium und fordert die Einstellung der Aggression in Vietnam.

Der Bürgermeister von Takatsuki, Yoshida, erhob entschiedenen Protest gegen die verheerenden Bombardements in Vietnam. Der Bürgermeister von Hirakata, Yamawara, bezeichnete das grausame Vorgehen der USA als unzulässig.

Der Bürgermeister von Hiroshima, Yamada, erklärte, er sei entsetzt über die Zerstörung in Hiroshima. Die Munizipalität von Hiroshima, Opfer des Atombombenabwurfs, werde eine Sondererklärung zu den amerikanischen Bombardierungen abgeben.

LONDON. 19 Schiffe liegen an den Piers der Londoner Roauall-Group-Docks fest. Aus Protest gegen Auspurrungen weigern sich die Docker, die Schiffe zu löschen.

Dies ist eine der letzten Episoden des hartnäckigen „Container-Kriegs“ in den britischen Häfen. Die Schauerleute kämpfen gegen die drohenden Massenentlassungen als Folge der Einführung des GroßContainerverkehrs unter den Bedingungen des Kapitalismus.

Der Boykott von Reedereien dieses Verfahren übernehmen, begann bereits im vergangenen Frühjahr und mündete im Spätsommer in einen Generalstreik der Docker.



# Was scheint die Sonne der Menschlichen Freundschaft

N. Ch. ARUTJUNJAN, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Armenischen SSR

Im Kampf um den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft hatte die menschliche Freundschaft eine entscheidende Rolle zu spielen. Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit. Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit. Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit.

Die Armenische SSR ist ein Land, das die Freundschaft der Völker liebt. Die Armenische SSR ist ein Land, das die Freundschaft der Völker liebt. Die Armenische SSR ist ein Land, das die Freundschaft der Völker liebt. Die Armenische SSR ist ein Land, das die Freundschaft der Völker liebt.

Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit. Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit. Die Freundschaft der Völker ist ein unverzichtbares Element der internationalen Zusammenarbeit.



Das wichtigste ist, daß wir in allen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, so auch in der DDR die Überzeugung von der Notwendigkeit enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion tief in die Bewußtsein der Arbeiter, Wissenschaftler und aller Kräfte eingedrungen ist. Der Minister für Chemie- und Erdölabbau der UdSSR, K. I. Brechow, erklärte in Leipzig, er habe in letzter Zeit mehrfach Besuche bei den Betrieben der DDR zu besuchen, immer wieder habe er gespürt — in Gesprächen mit den Arbeitern ebenso — das wachsende Interesse an der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR.

# Die Ziele unserer Erfolge

Sozialistischer Internationalismus und Patriotismus müssen sich — das ist eine der wichtigsten Erfahrungen der Arbeiterbewegungen — untrennbar Einheit in Tat bewähren. Darum gehen diese Kollektive davon aus, daß das Bündnis der sozialistischen Staaten immer wieder neue Fundamente werden muß in der Volkswirtschaft jedes einzelnen Landes ebenso wie durch die immer engere Kooperation und Integration zwischen ihnen.

Der Umfang des Außenhandels zwischen der DDR und UdSSR betrug im Jahr 1971 von 1961 bis 1969 19 Milliarden Rubel. In den Jahren von 1966 bis 1970 war er bereits auf 66 Milliarden Valutamark gestiegen. Im jetzigen laufenden Jahr wird er um 100 Milliarden Valutamark und möglicherweise darüber anwachsen. Nahezu jeder Arbeiter und Angestellte der DDR ist an der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der UdSSR beteiligt, die für alle Bürger beider Staaten von Nutzen ist.

Die allseitige Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR hat sich so entwickelt, daß sie immer besser den Anforderungen entspricht, die sich aus den ökonomischen und gesellschaftlichen Zielstellungen der UdSSR und der DDR sowie aus den Notwendigkeiten des Kampfes gegen den Imperialismus ergeben. Die neue Qualität zeigt sich eben auch darin, daß die gemeinsame Arbeit an langfristigen Aufgaben auf Grund abgestimmter Perspektiven, um die Vertiefung der Kooperation und die Spezialisierung der Produktion geht. Gerade in dieser Hinsicht hat sich die für die Jahre 1971 bis 1975 festgelegte Kooperations- und Wirtschaftspläne der DDR und der UdSSR außerordentlich günstig auf die Entwicklung der gegenseitigen ökonomischen Beziehungen ausgewirkt. Es wurde vereinbart, in den Jahren 1972 bis 1974 in Übereinstimmung mit den langfristigen Plänen die Kooperations- und Wirtschaftspläne der UdSSR bis 1980 durchzuführen.

Systematisch werden auch die politischen Konsultationen zwischen der DDR und der UdSSR vertieft. So wird die Abstimmung der Außenpolitik der DDR und der UdSSR in allen Grundfragen der inneren Entwicklung, die Zusammenarbeit auf ideologischem Gebiet wie auch die Abstimmung der Außenpolitik. Dabei bestätigt sich ständig die völlige Einmütigkeit zwischen den Parteiführungen der UdSSR und der DDR in allen Grundfragen.



JEREWAN, W.-I.-Lenin-Platz Foto: TASS



Foto: TASS

Einem besonders bedeutsamen Anstoß hierzu gibt der 50. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Dezember dieses Jahres. Im Sinne des Wortes des VIII. Parteitag der SED, daß die enge Freundschaft zum Lande Lenins den Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Bürger unserer Republik entspricht, wird dieses Jubiläum auch in der DDR ein freudiger und würdiger Gedanktag sein.

Ausgehend von einer beispielhaften Initiative der Ilseburger Stahlwerke haben in den letzten Wochen viele Betriebskollektive Briefe an die Zentralkomitee der SED geschrieben, in denen sie darlegen, wie sie die Vorbereitung des 50. Jahrestages der UdSSR in die Hände nehmen. Sie verbinden die Vorbereitung sozialistischer Vorschläge für eine noch stärker vertiefte Zusammenarbeit mit den Erfahrungen und Methoden für die Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Wettbewerbern, die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportaufgaben, für die exakte Lösung und ein geschicktes Zulieferer-Management, die Erhöhung der Qualität der Produktion sowie die Senkung der Kosten.

Das Herzstück der Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen der UdSSR und der DDR sind die immer enger werdenden Beziehungen zwischen der KPdSU und der SED. Der Vervollkommnung und Vertiefung dieser Beziehungen dienen eine Reihe von Treffen und Besprechungen auf höchster Ebene. Während der Treffen und Aussprachen wurde volle Übereinstimmung darüber erzielt, daß der vom XXIV. Parteitag der KPdSU und vom VIII. Parteitag der SED vorgesehene Kurs auf die Entwicklung allseitiger Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der DDR mit Erfolge voranzutreiben und inhaltsreicher werden.

# Effekt direkter Interessiertheit

Die Rolle der materiellen und moralischen Stimulation in der Kampfführung ist eine zentrale, groß, wird eine große Bedeutung im weiteren Wachstum der sowjetischen Industrie, in der umfangreichen Anwendung der wissenschaftlich-technischen Errungenschaften und letzten Endes in der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans beigemessen. Wie die Ergebnisse des achten Planjahres zeigten, hat das neue System der Planung und ökonomischen Stimulation eine besonders deutliche Einwirkung auf die Effektivität der Produktion ausgeübt. Die Betriebe, die auf dieses System übergegangen wurden, schafften vom Gewinn besondere Fonds materieller Stimulation, aus denen Prämien und Lohngehälter an die Bestarbeiter und Neuerer gezahlt wurden.

Solche Planungsordnung bietet Möglichkeiten für die Perspektivplanung und Regelung der Beiträge und der Dynamik der Fonds der materiellen Stimulation. Für die Kollektive der Werke und Fabriken entstehen Stimuli, bei der Ausarbeitung der Pläne mit angestrebter Zielstellung „optimale Verpflichtungen“ zu übernehmen wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, I. I. Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU betonte.

Die Ausarbeitung der Pläne mit angestrebter Zielstellung „optimale Verpflichtungen“ zu übernehmen wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, I. I. Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU betonte.

Die Ausarbeitung der Pläne mit angestrebter Zielstellung „optimale Verpflichtungen“ zu übernehmen wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, I. I. Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU betonte.

Mehrere Betriebe des Landes haben schon Erfahrungen bei der Ausarbeitung der Fünfjahrespläne mit angestrebter Zielstellung. Nachdem sie zum neuen System der Perspektivplanung und ökonomischen Stimulation übergegangen waren, das größere Wirtschaftserfolgsfähigkeit gewährleistet, auf eigene Initiative neue effektive Wirtschaftserfolge in der materiellen Stimulation gefolgt hatten, übernahmen sie höhere Planverpflichtungen im Vergleich zu den Direktivenaufgaben. Zum Beispiel im Charkower Werk für Kontroll- und Meßapparatur war nach den Vorgabeplänen vorgesehen, das Produktionsniveau im Jahr 1971 um 48,5 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 40,8 Prozent zu erhöhen. Auf genaue Errechnungen basierend, übernahm das Arbeitskollektiv einen höheren Plan.

Dieses Beispiel, und solcher gibt es viele, zeigt, daß die ökonomischen Kennziffern, die den Vereinigungen und Betrieben von den Ministern auf Grund der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU gestellt wurden, bei weitem nicht die Grenze ihrer Möglichkeiten sind. Erhöhte Planverpflichtungen der Betriebe schafften Voraussetzungen für die Überbietung der Aufgaben des Planjahres, folgte auch für das weitere Wachstum der ökonomischen Macht des Landes und für die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen. (APN)



Schon 24 Jahre ist der Direktor der Konfektionfabrik in der Stadt Sischschinsk, Wolodmar Krause, als Propagandist tätig. In diesem Jahr leitete er den Zirkel für das Studium der Grundlagen des ökonomischen Wissens. Der Propagandist stellt die Beschäftigten interessent und inhaltsreich. UNSER BILD: Propagandist W. Krause Foto: S. Awejuk

# Gesetzwidriges Handwerk unterbinden

Am Ende der Koroienkassie in Dshambul steht ein solides Haus mit einem großen Saal. Dieses Haus gehört der Arbeiterin der Schahbuler Schuhfabrik M. Dirks. Hier versammeln sich ständig die Mitglieder der Dshambuler Baptistenkirche, die nicht registriert ist, und somit kein Recht zu diesen Versammlungen hat. Männer und Frauen verschiedenen Alters besuchen diese Versammlungen. Die gewöhnliche Baptistenkirche leitete J. Kow Skornjakow, der schon 1967 wegen gesellschaftswidrigen Handlungen zu 5 Jahren Haft verurteilt worden war. Doch zog er daraus keine Konsequenzen. Sofort nach seiner Rückkehr schmiedete er wieder eine geheime Sekte. Seine Helfershelfer sind der Regent des Sektenchors und der Fußballspieler P. Rempel und J. Thilow. Skornjakow und seine Handlanger sammeln Gelder unter den Sektenmitgliedern, Skornjakow statet seine Wohnung mit Luxusgegenständen aus und kurlert mit

seiner Frau in verschiedenen Städten umher. In seinen Predigten betreibt Skornjakow gesellschaftswidrige Propaganda. Unflätig kehrte zu den Baptistensekretären ihr „Bruder“ Klassen zurück, der wegen gesellschaftswidrigen Handlungen seine verdiente Strafe abgebüßt hatte.

Kamte ein Taugenichts aus dem Gefängnis und wurde ein Trunkenbold und Schländerer von der Arbeitsstelle entlassen, so sind diese

Widerringer nach Seelen sofort bestrebt ihm in ihre Netze zu bekommen. Und noch, Der Baptistenregent P. Thieden hatte sein eigenes Haus. Aber es gelang ihm, mit Hilfe von gefälschten Papieren eine Kommunalwohnung zu bekommen. Ist es nicht an der Zeit, daß diesen Jägern nach Menschenseelen das Handwerk unterbinden wird?

Widerringer nach Seelen sofort bestrebt ihm in ihre Netze zu bekommen. Und noch, Der Baptistenregent P. Thieden hatte sein eigenes Haus. Aber es gelang ihm, mit Hilfe von gefälschten Papieren eine Kommunalwohnung zu bekommen. Ist es nicht an der Zeit, daß diesen Jägern nach Menschenseelen das Handwerk unterbinden wird?

Widerringer nach Seelen sofort bestrebt ihm in ihre Netze zu bekommen. Und noch, Der Baptistenregent P. Thieden hatte sein eigenes Haus. Aber es gelang ihm, mit Hilfe von gefälschten Papieren eine Kommunalwohnung zu bekommen. Ist es nicht an der Zeit, daß diesen Jägern nach Menschenseelen das Handwerk unterbinden wird?

Widerringer nach Seelen sofort bestrebt ihm in ihre Netze zu bekommen. Und noch, Der Baptistenregent P. Thieden hatte sein eigenes Haus. Aber es gelang ihm, mit Hilfe von gefälschten Papieren eine Kommunalwohnung zu bekommen. Ist es nicht an der Zeit, daß diesen Jägern nach Menschenseelen das Handwerk unterbinden wird?

# Kinder-Freundschaft

## Große Kinder haben große Sorgen

(Aus dem Leben einer Komsomolzengruppe)

I. Am ersten dieser Gruppennachmittage, der mit dem Tag des Lehrers zeitlich übereinstimmte, trat unsere Klassenleiterin Ludmilla Petrowna auf. Sie las ein Gedicht vor. Wir hörten es zum ersten Mal. Es war über eine Lehrerin. Solange sie las, herrschte in der Klasse eine hohe Stille.

Jeden Tag betreten Lehrer unsere Klasse, fragen uns die Hausaufgaben ab, erzählen uns etwas Neues. Bisher fanden wir nichts Besonderes daran. Wir waren es so gewöhnt, so mußte es sein. Doch an diesem Klassennachmittag zum Thema „Verteidigung des Berufs“ hat Ludmilla Petrowna Tschupigina uns viel Interessantes über den Beruf eines Lehrers erzählt. Ihre Erzählung regte uns zum Nachdenken an. Wir stellten Fragen. Einen interessanten Klassennachmittag erleben wir an diesem Tag.

Am nächsten Gruppennachmittag wird ein jeder von uns über seinen erwählten Beruf sprechen und ihn sozusagen verteidigen.

### II.

Die Komsomolzengruppe unserer Klasse soll für den Schulabend, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, verantwortlich sein. Selbstverständlich nimmt unsere Klasse diesen Auftrag sehr ernst. An einem Gruppennachmittag stellen wir einen Plan auf, demgemäß dieser Abend verlaufen wird. Unser Motto zum Abend: „Hallo, unter uns gibt es Ta-

lente!“ Gegenwärtig bereiten sich die Pioniere und Komsomolzen in allen Klassen zum großen Jubiläum unseres Landes vor.

Nach dem Unterricht probt der Chor, den unser Musiklehrer Wladislaw Michailowitsch Sobol anleitet. Wir haben da bereits die Lieder „Meine liebe Heimat“ und „Soldatensterne“ eingeübt. Einen neuen Aufschwung erlebte in diesem Jahr der Tanzkreis. Ihn besuchen 15 Paare: Mädchen und Jungen. Den Zirkel leitet eine Schülerin, Natascha Mitusowa, aus der Klasse 8a. Es ist eine anerkannte Tänzerin der Schule, und in diesem Jahr wurde ihr die Ehre zuteil, Leiterin des Tanzzirkels zu sein. Zum goldenen Jubiläum wird die älteste Gruppe Tänze der Völker der Sowjetunion einüben. Jetzt proben sie bereits einen lyrischen russischen und einen maulaufischen Tanz. Die mittlere Gruppe wird kasachische Tänze darbieten und die Kleinsten — Schüler der 1. — 2. Klassen — den russischen Tanz „Kalinka“. Unsere besten Tänzer — Viktor Groder, Viktor Kowalenko, Nelly Stallbaum und Olga Schleinig — werden Solotänze vorführen.

Es fanden sich in unserer Schule auch vortreffliche Rezitatoren. Eine Gruppe Oberschüler wird ein Gedicht von Alexander Besymenski vortragen.

Der 50. Gründungstag der UdSSR wird ein großes Fest für das ganze Volk unseres Landes auch für unsere Schule sein. Wir geben uns viel Mühe, um einen interessanten Schulabend zu diesem Fest vorzubereiten.

Lilli FREDRICH, Galja GALENDA, Natascha POGROMSKAJA, Tamara MITUSOWA u. a. Schüler der Klasse 9b, 17. Schule.

Zelinograd

## Gut erholt

Schön ist es bei uns in Majorowka im Sommer. Vogelgesang und Sonnenschein wecken uns morgens. Wir kleideten uns schnell an und liefen zum Fluß. Dort machten wir Morgengymnastik und wuschen uns. Das Frühstück schmeckte dann immer vortrefflich. Nach dem Essen hatten wir den Eltern auf dem Feld. Nachmittags legen wir in der Sonne, baden und führen Boot. Auch spielen wir Volleyball und gehen in den Wald nach Blumen, Pilzen und Beeren. So verlieren unsere Sommerferien. Wir haben uns gut erholt und wollen im neuen Schuljahr fleißig lernen.

Ella WEIZEL

Gebiet Karaganda

## Herbstfest

In der Aula der Omigow-Mittelschule von Makinsk sind Klarsichtzeitungen, Plakate mit Sprichwörtern ausgehängt: „Ein Tag ernährt ein Jahr“, „Das Brot ist unser größter Reichtum“, „Der Frühling ist reich an Blumen, der Herbst — an Früchten“ u. a. Der Saal ist mit bunten Fallblättern geschmückt, auf dem Tisch stehen Obst, Gemüse und Brot der neuen Ernte. Das alles schaffte eine besondere festliche Stimmung. Die Gäste bewunderten das künstlerisch gestaltete Panorama „Der goldene Herbst“.

Die Schülerin der 10. Klasse G. Poltoratzkaja eröffnete den Abend. Sie erzählte über die Erfolge der Landwirte des Rayons, über die Hilfe

## Das Herz auf dem rechten Fleck

Nina hatte gute Lernerfolge. In der Pionierarbeit war sie auch tüchtig. In den letzten Wahlen wurde sie Gruppenratsvorsitzende. Sie nahm diesen Auftrag sehr ernst. Der Arbeitsplan wurde bis ins Kleinste durchdacht. Jeder hatte seinen Auftrag bekommen. Die Pionierleiterin lobte den Gruppenrat und hängte diesen Plan im Pionierzimmer aus. Die Pionierleiterin ließ nicht auf sich warten. Das konnte man im Tagebuch sehen. Jede auf der linken Seite eingetragene Aufgabe war rechts als erfüllt abgemerkt.

Oft konnte man im Pionierzimmer hören: Hier ist der Zettel vom Brigadier. Er bestätigt, daß wir am Dienstag den Hof aufgeräumt haben. Besonders wichtig kamen sich Lena und Tatjana vor, als sie den Zettel von Oma Peters vorlegten. Die Schrift war gotisch und niemand konnte sie lesen. Die Mädchen wußten aber den Inhalt und teilten ihn bereitwillig den anderen mit. Die alte Frau lud sie in der nächsten Woche zu einem großen Kuchen ein. Einmal zählte Lena die Zet-

tel, um einen Artikel für die Wandzeitung zu schreiben. Sie fand keinen einzigen von Erwin und Bulat. „Na, die werden wir aufrütteln. So pflichtvergessen zu sein!“

Als Nina und die Mitglieder des Gruppenrats mit den Jungen sprechen wollten, wechselten sie Blicke und schwiegen. „Die wollen es nicht, daß unsere Gruppe an der Spitze ist“, rief das schlagfertige Anochen. Erwin sagte darauf: „Euch kommt's wohl auf den Zettel an?“

„Die Zettel bestätigen doch die geleistete Arbeit“, riefen Stimmen dazwischen. „Er kann nicht schreiben, hat keine rechte Hand, hat sie noch im Krieg verloren... Erwin und ich gehen dahin nicht wegen der Zettel“, sagte Bulat und zog Erwin mit fort.

Später sprach die Pionierleiterin mit dem Gruppenrat. Die Arbeit wurde eifrig fortgesetzt, aber Zettel brachten die Pioniere keine mehr.

Später kam es doch heraus, warum Erwin und Bulat täglich auf die Schafarm elten. Dort betreuten der alte Schafhirt Tulegen und seine Frau die Kolchosherde. Für sie war es längst

Zeit, sich zur verdienten Ruhe zu begeben, sie konnten sich aber von der Arbeit nicht trennen. Schon ein ganzes Jahr hatten die Knaben dem alten Hirten und wurden gute Freunde. Jetzt, da seine Frau im Krankenhaus lag, halfen sie ihm, die Hausarbeiten zu verrichten. Wenn Tulegen-aga abends vom Feld kam, dampfte der Teekessel schon auf dem Tisch. Die Hausaufgaben waren auch gemacht. An Sonntagen machte der alte Hirte Krankenbesuche, da durften die Buben die Herde allein austreiben. Das waren besonders schöne Stunden. So fleißig und gut wie Tulegen-aga wollten sie werden und seine Herde in der Steppe betreuen, wenn er Rentner wird. Der Wunsch war noch ihr großes Geheimnis, nur Tulegen ahnte es.

„Tüchtige Buben, sie haben das Herz auf dem rechten Fleck“, dachte er, wenn sie abends heim ins Dorf schritten. „Auf sie kann sich der Kolchos verlassen.“

Eise HERMANN

Aktjubinsk



Schon mehrere Jahre funktioniert im Pionierpalast von chemonalscha ein Tanzkreis. In diesem Jahr hat er viele neue Mitglieder gewonnen. Natascha Jerglenko, Schülerin der 2. Klasse, und die Schwestern Ljuba und Nadja Fomljach.

Foto: D. Fischer

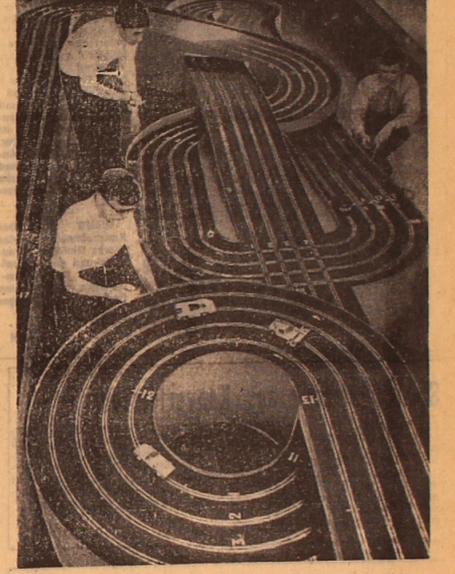
Gebiet Ostkasachstan

## Es verbessert die Deutschkenntnisse

Ich habe jetzt fünf Folgen des Spiels „Kennst du deine Heimat?“ beantwortet. Diese Fragen spornten mich an, mehr zu lesen, um die richtige Antwort zu finden. Dadurch verbesserte ich meine Kenntnisse in der deutschen Sprache, Geographie und anderen Fächern.

Viktor KEPLING, Schule Nr. 44

Gebiet Dshambul



## „Ingenieure“ in roten Halstüchern

Die Gebietsstation für junge Techniker in Perm besuchen etwa 50 Schüler. Jeder kann sich hier entsprechend seinen Interessen eine Beschäftigung finden. Hier gibt es 14 Laborräume. Da werden Landmaschinen, Motorschiffe, Flugzeuge u. a. modelliert. Sehr beliebt ist bei den Kindern das Laborzimmer für Automodelle. Die Schüler haben hier eine Rennbahn und Wagen mit Miniatur-Elektromotoren gebastelt.

Seit 1959 ist die Gebietsstation für junge Techniker in Perm — eine von 1.663 derartigen in unserem Land — ständiger Teilnehmer der Leistungsschau der UdSSR im Pavillon für junge Techniker und Naturforscher. Für die besten Konstrukteure wurden die jungen Modellbauer mehrmals mit Medaillen und Ehrenurkunden des Pavillons bedacht.

In diesen Tagen bereiten sich die Kinder zum Wettbewerb der jungen Techniker, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, vor.

UNSER BILD: Die jungen Automodelbauer der Station für junge Techniker in Perm führen ihre Wagen auf der Rennbahn.

Foto: APN

## Lesestoff für Oberschüler

# Hasenhaare

von Erwin STRITTMATTER

Erwin Strittmatter wurde 1912 in Spremberg als Sohn eines Bäckers geboren. Er wuchs in einem Niederlausitzer Dorf auf, erlernte das Bäckerhandwerk, war dann Kellner, Tierwärter, Schofför und Hilfsarbeiter. Später trat Strittmatter dem Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend bei und versuchte sich früh als Schriftsteller. Nach dem zweiten Weltkrieg war er Volkskorrespondent einer Zeitung, danach Zeitungsredakteur in Senftenberg und dann wurde er freischaffender Schriftsteller.

1950 erscheint sein erstes bedeutendes Buch „Ochsenkutscher“, ein auf einem Gut-

hof in der Niederlausitz spielender bäuerlich-proletarischer Entwicklungsroman. „Der Wundertäter“ (1957), ein meisterhafter sozialistischer Entwicklungsroman, erzählt uns über die Irr- und Umwege des kleinbürgerlichen Helden Stanislaus Buder, angefangen vom Jahre 1909 bis kurz vor Ende des faschistischen Krieges. Der Autor kritisiert hier die damalige Gesellschaftsordnung und das deutsche Kleinbürgertum.

Zu Strittmatters weiteren Werken zählt auch der Roman „Die Bienkopp“ über die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande in den

ersten Jahren nach der Gründung der DDR.

Gegenwärtig lebt Erwin Strittmatter als freischaffender Schriftsteller in der DDR, in dem Niederlausitzer Dorf Schulzenhof. Über sein Leben erzählt er in dem vorliegenden Jahren erschienenen Buch „Schulzenhofer Kramkalender“.

In den vorigen Ausgaben unserer „Kinder-Freundschaft“ habt ihr seine Erzählungen „Der graue Holländer“ und „Besonderer Abend“ gelesen. Heute bringen wir noch eine Erzählung aus seinem Buch „34 Hundert Kleingeschichten“.

Hütte, Bett und Kinderstube waren von einem Baum gefallen. Ich fand das Vogelnest auf dem Waldboden und sah, daß es aus Hunderten von Hasenhaaren zurechtgedrückt war. Auf dem Grunde der Nestmulde lag die Vi-

sitenkarte der ehemaligen Nestbewohner die Schwungfeder eines Buchfinken.

Es ist so mühsam, im Walde ein Hasenhaar zu finden, so mühsam wie das Auffinden kosmischer Strahlen im interplanetarischen Raum. Wie fleißig mußte das Buchfinkenweibchen gewesen sein, wenn es Hunderte Hasenhaare zusammengetragen hatte! Ich zog respektvoll meinen alten Hut, den mit den blinkenden Nagelköpfchen am Lederzipfelband.

Aber dreißig Schritte weiter stieß ich auf die Reste eines Hasen. Er mochte ihm scharfen Schneewinter hungermatt zusammengebrochen sein, und sein mageres Fleisch trieb sich längst, als Krähe oder Bussard verkleidet, in den Bäumen umher. Was noch von seinem früheren Dasein zeugte, waren ein paar Knöchelchen und zweitausend Haare.

Die Hochachtung vor dem Buchfinkenweibchen war ver-

David BUSCH

Wißt: Die Schönheit kehret

Mit dem Lenz zurück: Wieder lacht die Sonne, Bringt uns Freude mit.

Dann wir Kinder eilen —Nach des Winter Kält— Wohlgesinnt ins Freie, In die Frühlingswelt.

## Über Olympiateilnehmer

Der jüngste Olympiasieger aller Zeiten war ein siebenjähriger französischer Junge der 1900 in Paris den holländischen Zweier mitgesteuerte. Sein Name ist unbekannt. Er war gleichzeitig auch der jüngste Olympiateilnehmer aller Zeiten.

Der erfolgreichste Olympiateilnehmer aller Zeiten war eine Frau: die sowjetische Turnerin Larissa Latynina, die von 1956 bis 1964 nicht weniger als 18 Medaillen — neun goldene, fünf silberne und sechs bronzene — gewann.

Der älteste Olympiasieger war der schwedische Schüt-

ze Oscar Swahn, der im Alter von 69 Jahren 1920 eine Goldmedaille gewann.

# Zwölf schöne Frauen

Wie alt ist die Mode? Darüber wird viel gestritten. Auch in der Nahrung Nagornoje — einer Filiale des Kellnerkader Dienstleistungskombinats, wo 12 schöne Frauen, jüngst in der Arbeit, nach der schönsten Mode Kleidung nähen.

In der kleinen Stube der Filiale wird große Arbeit geleistet. Hier werden die Getreidebauern des Tschapajew-Kolchos Mäntel und Kostüme, Hosenanzüge und Kleider, Jacken aus Bolzogne u. a. bestellen. Bei der Annahme der Bestellungen ist viel vom Still die Rede, vom rechten Maß.

Die Kleidung am Menschen zeigt eben den guten oder schlechten Geschmack, wie des Trägers so auch des Schneiders. Entscheidend ist hier bei der Auswahl der Kleidung nicht ob der Stoff feiner oder billiger ist, (der Geldbeutel kommt schon gar nicht in Frage), sondern wie die einzelnen Kleidungsstücke harmonisch aufeinander abgestimmt sind, ob sie dem Alter des Trägers und seiner Figur entsprechen. Das ist die Ansicht der Meisterinnen und diese ihre Meinung verstehen sie auch gut bei ihren Kunden anzuwenden, ja, manchmal sogar durchzudrücken.

Da bestellte eine Frau eine Jacke. Ich möchte eine lange Jacke haben, war ihr Wunsch. Während die Zuschneiderin Wladislawa Parubenskaja die Kundin nachdenklich betrachtete und für sich den Schnitt für die Jacke überlegte, sagte die Filialleiterin Valentina Schmidt: — Jacken bis knapp über die Taille und sehr lange Jacken sollen nur schlankere Frauen tragen. — Ganz schlank bin ich ja wohl schon nicht mehr! konstatierte die Kundin lachend und strich sich über die starken Hüften. — Da wüßte ich ja wohl guten Rat? — Wir werden gleich nach dem Schnitt für Sie finden — dem Schnitt und auch der Farbe nach, versprach V. Schmidt.

Die Frau machte ihre Bestellung und ging zufrieden nach Hause. Zufrieden war sie auch sein, wenn sie ihre Jacke abholt, denn Bestellungen und Klagen kennt man nicht. Das einzige arbeitsame Kollektiv arbeitet nicht nur mit Planüberbietung. Es ist bestrebt, den Kunden durch die Kleidung ein charmanter Aussehen zu geben.

Die Näherinnen und Zuschneiderin der Filiale suchen in Modellen passende Schnitt für ihre Dorfwohnerin aus. Auf Vordem nicht lange zu suchen brauchen. Die Bestellungen werden immer zur festgesetzten Frist angeteilt. Oft leidet man hier auch Eilarbeit. Wie kann man auch die Kundin absagen, die ein Braut- oder Reisekleid in kurzer Frist benötigt. Oft leidet man hier auch Eilarbeit. Wie kann man auch die Kundin absagen, die ein Braut- oder Reisekleid in kurzer Frist benötigt.

Das Kollektiv der Näherin erfüllt auch oft Bestellungen für den Tschapajew-Kolchos: Berufskleidung, Zeitlicher für die Lastkräftigen, die bei der Getreidebeförderung eingesetzt waren, wurden hier genäht. Der Kolchos kommt dem Kollektiv auch entgegen und macht alle Jahre die Renovierung des Gebäudes kostenlos.

Einmal in der Woche fahren Zuschneiderin W. Parubenskaja und eine Näherin in die entlegenen Siedlungen, Feldstandorte und Farmen und nehmen an Ort und Stelle Bestellungen an, händigen den Kunden die fertige Kleidung ein. In 9 Monaten hat das Kollektiv als 1300 Bestellungen erledigt. Die Näherinnen und Zuschneiderin der Filiale suchen in Modellen passende Schnitt für ihre Dorfwohnerin aus. Auf Vordem nicht lange zu suchen brauchen. Die Bestellungen werden immer zur festgesetzten Frist angeteilt.



Ida Pech, die Filialleiterin Valentina Schmidt. Sind die Näherinnen auch keine Modeschöpfer, so werden sie doch durch accurate, produktive Leistungen, durch ihr Wissen und Können den Forderungen der Kunden und damit auch ihren Pflichten gerecht. H. EDIGER UNSER BILD: Die Leiterin der Filiale Valentina Schmidt

# Neues aus Wissenschaft und Technik

## Eine Elektronenkanone als Metallurge

In einem Laboratorium des Allunions-Lenin-Instituts für Elektrochemie in Moskau befindet sich eine Elektronenkanone, die mit einem mächtigen unsichtbaren Strahl schießt, welcher Hunderte Kilowatt Energie in sich birgt. Sie denken vielleicht, es handelt sich um eine zwei Stockwerke hohe Riesenkanone. Keineswegs. Die Kanone paßt leicht durch die Tür. Die Kanone, die der 1000-Kilowatt-Elektronenstrahl geleitet wird, ähnelt einem aufgestellten Lokomotivkessel. Hier wird das Metall eingefüllt. Die Pumpen werden eingeschaltet, und nach einiger Zeit herrschen fast interplanetarische Verhältnisse: Der Druck beträgt nur ein Hundertmillionstel Atmosphäre.

Das heute und besonders das Morgen der mächtigen „Elektronenartillerie“ hängt nicht nur mit der Bearbeitung von Wolfram, Tantal-Niob-Legierungen und anderen „unüberwindbaren“ Metallen zusammen. Im Verein mit dem Vakuum werden die Elektronen auch Eisenmetalle, zum Beispiel Stahl, zu diesem Zweck werden Systeme entwickelt, in denen das Metall im Vakuum über eine kalte Ofenbohle strömen wird. Die hohe Temperatur der Schmelze wird von Elektronenstrahlen aufrechterhalten. Da sich das flüssige Metall längere Zeit im Vakuum befindet, verflüchtigen sich aus ihm die Gasemissionen, es wird von den schädlichen Einschüssen gereinigt und erreicht eine hohe Reinheit. Im Grunde genommen erhöht sich die Möglichkeit, Materialien mit neuen Eigenschaften zu erhalten (zum Beispiel schwermelzbare plastische Metalle). Solche Materialien werden weitgehend Anwendung in der Elektronik, Raumfahrt und Kerntechnik finden. (APN)

Im Kiewer I.-O.-Paton-Institut für elektrische Schweißungen der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR wurde eine Elektronenkanone mit einem Elektronenbündel mit einer „Dicke“ von einigen Mikronen erarbeitet. Mit Hilfe dieses dünnen Strahls kann man auf einer Platte aus rostfreiem Stahl in der Größe einer Postkarte einen Text vom Umfang einer Zeitungseite auftragen. Eine Zeichnung von einem großen Blatt auf ein kleines Übertragen und es zum Element eines Elektronenschemas machen, die feinsten Öffnungen in den Filtern und Düsenöffnungen machen, mikroskopische Bearbeitung und Metallschweißung leisten.

Die Strahlbewegung in der Arbeitssysteme der Anlage wird durch ein Magnetsystem gerichtet. Die Elektronenkanone-Juwelier wurde von einem Kollektiv Mitarbeiter des Instituts unter Leitung des Doktors der technischen Wissenschaften G. I. Leskow erarbeitet.

UNSER BILD: Die Elektronenkanone im Laboratorium des I.-O.-Paton-Instituts für Elektroschweißungen. Foto: APN

# Waren für das Volk

Etwa 100 000 neue Staubsauger „Saturn-2“ stellt in die 6. m. m. Jahr der Betrieb für Elektrochemie in der Gegend von Viliba, Litauische SSR, her. Der Staubsauger „Saturn-2“ unterscheidet sich von gewöhnlichen Staubsaugern. Seine Produktions- und Zuverlässigkeit sind höher. Geräusch und Vibration sind bedeutend verringert. Er ist um ein Kilo leichter. Mittels spezieller Ansaugvorrichtung können schwer zugängliche Stellen gereinigt werden.

UNSER BILD: Der Konstrukteur des Werks Gintaras Draugelis und Konstrukteurin Sofja Timischenko sehen eine Partie Staubsauger „Saturn-2“. Foto: APN

Tapeten von 40 neuen Mustern werden im Erzeugnisministerium der Weißrussischen Republik in Borowitsch, Gebiet Nowogorod, hergestellt. Das Handelsnetz soll in diesem Jahr 25 Millionen Rollen umfassen. Die Tapeten sind in verschiedenen Farben, mit Prägung und andere Tapeten bekommen. Zum Ende des Planjahres wird hier eine neue Tapetenfabrik in Betrieb genommen, die die Produktion der Tapetenzeugung der Fabrik auf 25 Millionen Rollen vergrößert.

UNSER BILD: Die Konstrukteure S. P. Klotschkowa und der Künstler M. S. Timofejew besichtigen die Druckqualität der Tapeten. Foto: TASS

# Reine Luft im Industriebetrieb

Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat „Uralasbest“ gehört zu den größten Industriebetrieben für die Gewinnung und Aufbereitung von Asbest, im Volkstum auch „Bergbach“ genannt. Das Kombinat exportiert seine Erzeugnisse nach 54 Ländern. Asbest ist in der Natur eine Seltenheit, wird aber von fast allen Industriezweigen gebraucht. Unter staubezeugenden Produktionen befindet sich die Asbestverarbeitung unter den ersten fünf. Die Fasern werden aus dem Gestein mit Luft gewonnen. In diesem Falle heisst die Luft her nicht allein ein Medium, in welchem der Produktionszyklus abläuft, sondern auch der Hauptteilnehmer des Prozesses. Die Aufbereitungsabteilung verbraucht einen richtigen Ozean von Luft 10 Millionen Kubikmeter in der Stunde. Staumenswert ist jedoch, daß in der Aufbereitungsabteilung so gut wie kein Staub zu bemerken ist, und es sich leicht atmet. Wo verschwindet aber der Ozean der verstaubten Luft? Hat doch die Abteilung seinen Zweck ist eine Anlage geschaffen worden, deren Möglichkeiten einmalig sind.



(APN)

# Schienenstränge aus Konverterstahl

Die Walzer des Nishni-Tagiler Lenin-Hüttenkombinats haben die erste Partie Schienenstränge aus Konverterstahl hergestellt. Bis jetzt hatte man beim Bau von Eisenbahnen Schienenstränge aus Siemens-Martinistahl verwendet, der Konverterstahl war eine Meinung der Spezialisten nicht zufrieden.

lässig genug gewesen. Die Hüttenwerker aus Tagil bewiesen, daß die neuen Schienenstränge nicht nur in der Herstellung, sondern auch in der Festigkeit nicht nachstehen. Ihre Herstellungskosten sind dabei viel geringer. (TASS)

# WICHTIGE SPORTSPIELE

In der Achtklassenschule Nr. 10 von Merke werden alljährlich 2 Wettkämpfe im Herbst und in der Frühling in verschiedenen Sportarten durchgeführt. Dieser Tag fand der Herbstkampf im Fußball statt. Die Schüler der 5., 6., 7. Klassen nahmen daran teil. Die Wettkämpfe verliefen mit großem Enthusiasmus. Die besten Resultate im Finale zeigten die Schülerin der Klasse 6b Natascha Meschko und der Schüler der Klasse 6b Wowa Larionow. Für alle Schüler waren diese Wettkämpfe sehr wichtig, denn jeder bekam seine Einschätzung für ein halbes Jahr, die ihm anspornt und zeigt, welche Fortschritte er bis zum nächsten Wettkampf erzielen kann. G. SCHMIDT Gebiet Dshambul

Meschko und der Schüler der Klasse 6b Wowa Larionow. Für alle Schüler waren diese Wettkämpfe sehr wichtig, denn jeder bekam seine Einschätzung für ein halbes Jahr, die ihm anspornt und zeigt, welche Fortschritte er bis zum nächsten Wettkampf erzielen kann. G. SCHMIDT Gebiet Dshambul

# Freundschaftsbesuche Man schreibt uns aus der DDR

Wie bereits in den beiden Vorjahren, so war auch der Sommer 1972 in den Kurorten des Kitzes Queßlinberg ein sehr internationaler Sommer. Im FDGB-Ferienheim „Fritz Heckert“ in Gernrode versammelten sich sowjetische Werktätige im Rahmen des Umlaufaustausches des FDGB frohe Urlaubsleute. Die Grundmotive der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der FDGB-Ferienheim ist es dabei auch zur Aufgabe gestellt, die sowjetischen Umlaufgruppen die neben englischen, bulgarischen, tschechischen und anderen ausländischen Gruppen im Heim untergebracht sind, gut zu betreuen. So wurden mit jeder sowjetischen Umlaufdelegation Exkursionen zur Lenin-Gedenkstätte nach Eisenbahn, zum Völkerschlachtdenkmal und zur Isara-Gedenkstätte nach Leipzig und ähnliche durchgeführt. In diesem Jahr erhielt auch jede dieser Umlaufdelegationen ein Freundschaftstreffen in einem der Queßlinberger Betriebe. So waren die sowjetischen Freunde zu Gast im VEB Kindermoder Rieder, im VEB Merlik Queßlinberg, im VEB Druckerei und Kolbenwerke Harzgerode oder im VEB EHW Thale. Ein besonderer Anziehungspunkt war bei den Freundschaftstreffen in Thale eine Fahrt mit der Luftschiffahrt, die dort seit langem Personeverbehalten im romantischen Bodeltal. Diese und ähnliche Attraktionen fanden die volle Zustimmung und Begeisterung der sowjetischen Werktätigen. Zur gleichen Zeit weilten auch Jugendou-

tristikgruppen aus der Sowjetunion in der Jugendherberge „Herta Lindner“ in Thale. Ein Vertreter der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Paul Voigt, begleitete diese Gruppen bei Harzgerode und zeigte ihnen die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten des Harzgebietes. Herzliche Freundschaftstreffen wurden auch mit den Umlaufgruppen der Jugendlichen organisiert. So wird die deutsch-sowjetische Freundschaft auch durch viele Begegnungen mit Umlaufgruppen und Touristen sehr gefördert und ist ein bedeutender Teil der gegenwärtigen vielseitigen Vorbereitung des großen Jubiläums des 50. Gründungstages der UdSSR im Kreis Queßlinberg. Gernrode F. DENKS

# Wozu der „Giftrank“ führt

Bei uns in Petersburg gibt es eine schöne zweistöckige Schule, an der ich einmalig am Tag auf dem Weg zur Vihars vorübergehe. Vor meinen Augen wachsen die Kinder auf und wählen ihren Lebensweg. Manchmal (und das geschieht meist mit den Jungen) wählen sie den falschen Weg. — Zahlag in unserem Dorf. Im Lebensmittelschäft stehen die Dorfbewohner Schlange a nach. Spitzböden. Es ist wohlbekannt, daß sie nicht wegen Lebensmitteln besitzen, besitzen doch alle Kolchosbauern eigene Wirschaften, und viele verkaufen sogar ihre überflüssigen Lebensmitteln auf dem Markt. In der Regel wird in der Nähe des Lebensmittelschäfts „zusammengelegt“, wo Kinder des älteren anwesend sind. Was kann man da nicht alles hören! Manchmal kommt es soweit, daß die Betrunkenen zanken oder sich gar noch schlagen. Das Schlimme ist, daß die Kinder solche Beispiele allzu oft zu Gesicht bekommen. — Der unumgängliche Traktorist arbeitet zusammen mit seinem Vater in einer Brigade. Der Vater arbeitet gut, erfüllt sein Soll, verdient gut. Und am Zahlag stoßen und schlägt sein Sohn mit vollen Schnapsgläsern an. Einmal, das zweitemal, und der Bürsche findet Geschmack an den Spirituosen. — Das sowjetische Gesetz stellt eine strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Heranziehung der Unmündigen zum Alkoholgenuß vor. Ist aber das Verbot der Tranksucht in der Familie kein Verbrechen? Ja, es ist ein Verbrechen. Denn das Kind wird nicht mit schlechten Eigenschaften geboren, es erwirbt solche durch das schlechte Vorbild der Erwachsenen, seiner Erzieher. W. ENNS Gebiet Nordkasachstan

# Klima und Mensch

Der bekannte sowjetische Wissenschaftler, Michail Budyko, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, ist Autor von mehr als 100 wissenschaftlichen Abhandlungen, Direktor des geophysikalischen Hauptobservatoriums „Wojteikow“ und Leninpreisträger. Er erforscht die Entwicklungsgesetze des Erdklimas, hat interessante Prognosen für die Zukunft gemacht und den Einfluß des Menschen auf das Klima untersucht. Auf Bitte eines Korrespondenten der APN beantwortet der Wissenschaftler eine Reihe von Fragen über Probleme der Veränderlichkeit des Klimas.

FRAGE: Ernsthaftliche meteorologische Beobachtungen werden seit ungefähr 100 Jahren durchgeführt. Kann man aber mit Sicherheit feststellen, wie das Klima vor Tausend oder Millionen Jahren war? ANTWORT: Ja, das ist möglich. Nach den Pflanzenresten, nach den Spuren der Gletscherbewegung, nach der Änderung der Flußbetten stellt ein Paläoklimatologe eine genaue Vorstellung der klimatischen Verhältnisse der Vergangenheit zusammen. Interessante Informationen für das Studium des Klimas der Vergangenheit wurden durch Tiefbohrungen in der Antarktis gesammelt. Im Laufe von Hunderten Millionen Jahren wurden ab große Temperaturdifferenzen wie heutzutage nicht beobachtet. In gemäßigten Zonen war es einst genau so warm wie in den Tropen, während in den Polargebieten die Temperatur viel höher als heute war.

FRAGE: Welche Ursachen bewirken die Änderung des Klimas? ANTWORT: Das Klima einzelner geographischer Gebiete wird durch die Änderung der Neigung der Erdachse sowie durch die Herausbildung der Kontinente und Ozeane beeinflusst. Einst war z. B. Westsibirien eine Meeresstraße, die mit dem warmen Ozean verbunden, und an der ganzen nördlichen Küste war es viel wärmer. Die meteorologischen Verhältnisse der Erde werden durch die Temperatur und Feuchtigkeit der Luft, durch den Aufbau der Erdoberfläche und die Sonnenstrahlung bestimmt. Nach größeren vulkanischen Ausbrüchen kann die Radi-

ationsmenge zurückgehen: ein dünner Staub kann sich über den ganzen Erdball verbreiten und die Sonnenstrahlung abdecken, was die Durchschnittstemperatur auf der Erde sinken läßt. 1968 wurde in unserem Observatorium das Zahlenmodell der thermischen Bedingungen der Erde (abhängig von der Änderung ihres Reflexionsvermögens) geschätzt. Wenn die Absorption der Sonnenstrahlung auf der Erde nur um 1 Prozent zurückgeht, wird sich die Durchschnittstemperatur des Planeten um 5 Grad verringern. Gleichzeitig wird eine Eisoffensive in Richtung Süden starten. Bei einer Verringerung der Radiation um 16 Prozent wird die Eisdecke eine kritische Breite erreichen. Danach werden sich die Eisdecken auf den Äquator ausdehnen, was zur völligen Vereisung der Erde führen wird.

Einmal war die Erde bereits nah am kritischen Punkt: Im Zeitalter der maximalen Vereisung, damals hat das Eis den kritischen Punkt nur um 6 Grad nicht erreichen können. Zu diesem Schluß gelangte 1969 der amerikanische Klimatologe William Sellers, nach dessen Berechnungen die Eisdecke bei einer Verringerung der Sonnenstrahlung um 2 Prozent den 60 Breitengrad erreicht, wonach die völlige Vereisung eintritt.

FRAGE: Ist die Erdzivilisation denn dem Untergang geweiht? ANTWORT: Nein. Ich blicke in die Zukunft nicht so düster. Für die Verwirklichung dieser Hypothesen müssen mehrere negative Faktoren zusammenfallen. Die Wahrscheinlichkeit einer solchen Koinzidenz ist verhältnismäßig gering. Wenn wir von der Änderung des Klimas reden, berücksichtigen wir allerdings nicht den Einfluß der menschlichen Tätigkeit auf das Klima. Diese Tätigkeit kann aber im Gegenteil — unseren Planeten erwärmen.

Die Leistung aller Energiequellen, die von den Menschen geschaffen sind, erreicht heute 1 Milliarde Kilowatt. Alljährlich wächst die Energieerzeugung um 5 bis 6 Prozent. Wenn ein solches Tempo beibehalten wird, kann nach 200 Jahren die Gesamtmenge der erzeugten Energie dem Umfang der von der Erde absorbierten Sonnenstrahlung gleichkommen. FRAGE: Viel realer ist also nicht eine Vereisung, sondern eine Überhitzung der Erde? ANTWORT: Ja, das kann man viel bestimmte Prognosen machen. Die in unserem Observatorium gemachten Berechnungen zeigen, daß beim wachsenden Tempo der Energieerzeugung (wenn die Menschen keine Methode finden, den Überschuß an Wärme in das All abzuleiten) wir die sogenannte Wärmebarriere unseres Planeten überschreiten können, wenn die Temperatur seiner Atmosphäre schnell ansteigen wird.

Die Vergrößerung des Wärmeflusses um nur 1 Prozent wird eine intensive Schmelzung von Eis in Polarmere auslösen. FRAGE: Was sollen wir wählen? ANTWORT: Eine vernünftige Regelung des Klimas. Man darf sich zu ihm nicht passiv verhalten. Das kann ernsthafte Folgen haben. Und nicht irgendwan in ferner Zukunft, sondern schon zu Lebzeiten der jetzigen Generationen. (APN)

UNSERE ANSCHRIFT: Казасхская ССР 473027 г. Цеиноград, Дом Советов 7 - в этаж, «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsklub 18 Uhr des Vorlages (Moskwer Zell) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414 TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Cheb. — 2-17-07, verantwortliche Sekretär. — 2-78-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-54, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-74, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstreueue — 2-06-49, Fernru — 72. REDAKTIONSKOLLEGIUM